

Stadtratswahl Bamberg 2020. 44 Kandidaten: CSU setzt in Bamberg auf die Wechselstimmung

Die CSU will 2020 nicht nur den OB stellen, sondern wieder stärkste Fraktion im Stadtrat werden. Ob das gelingt?

Viele Jahre bestimmte die CSU in Bamberg die Politik - mit ihrer neuen Kandidatenliste hofft CSU-Kreisvorsitzender Christian Lange, daran anknüpfen zu können.

Es ist ein Wahlkampf der Wortspiele. [Christian Lange](#), 47-jähriger OB-Kandidat und CSU-Kreisvorsitzender präsentierte die Bewerber der [CSU](#) für die Stadtratswahl im sechsten Stock des Hotels Messerschmitt hoch über der Langen Straße. Es ist nicht nur eine lange Liste, sondern auch eine „starke“ geworden.

Davon sind zumindest die Spitzen der CSU überzeugt, die die fein austarierte Reihe von 44 Namen in monatelangen Gesprächen entwickelt haben. „Mit diesem dynamischen und frischen Team wollen wir 2020 erneut die stärkste Fraktion im Stadtrat stellen“, sagte Lange, der die Liste anführt. Hört man ihn, dann handelt es sich um eine Art Gesamtkunstwerk, denn die Kandidaten sollen die Stadtteile ebenso repräsentieren, wie die gesellschaftliche Vielfalt in Berufen, Altersgruppen und Lebensläufen. Zwölf Sitze plus x ist das Ziel, das die CSU 2020 ausgibt. Die Partei ist bescheiden geworden: Zwölf Sitze und damit 27 Prozent der Stimmen erhielt sie 2014, 2008 waren es noch 15 Sitze und 34 Prozent.

Kann die CSU noch einmal das Ruder herumreißen, wie es Lange beschwört? Der Bürgermeister setzt auf die gefühlte Wechselstimmung und den Erneuerungsprozess in der Union. Insgesamt sei die Partei jünger und weiblicher aufgestellt als in den Jahren zuvor. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Anna Niedermaier (Platz 4) spricht von einer Aufbruchstimmung. Gastronom [Florian Müller](#) (Platz 9) lobt die Expertise und die Vielfalt, die in der CSU-Mannschaft steckt. Tatsächlich findet sich eine bunte Mischung von Talenten und Erfahrungen auf der CSU-Liste. Sie umfasst Juristen und Selbstständige ebenso wie die Kunsthistoriker Peter Ruderich (Platz 34) und Ulrich Kahle (Platz 35) oder die beiden Polizisten Andreas Dechant (Platz 13) und [Thomas Lehmann](#) (Platz 18). Zwölf Frauen stehen auf der CSU-Liste, fünf auf den ersten elf Plätzen, darunter die JU-Kreisvorsitzende Annamaria Bauer (Platz 6), die frühere SPD-Stadträtin Annerose Ackermann (Platz 11) und die bekannte Kegelsportlerin Daniela Kicker (15).

Vier der 44 Kandidaten sind unter 35 Jahre alt, der jüngste, Bezirksschülersprecher Ben Wirth (Platz 38), ist gerade mal 18 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt dennoch 50 Jahre. Dafür sorgen nicht zuletzt „Neuzugänge“, die die Liste wegen ihrer Bekanntheit und Erfahrung bereichern wie der frühere Bundesligabasketballer Wolfgang Reichmann (Platz 17) oder der renommierte Wissenschaftler Helmut Glück auf Platz 42. Zehn amtierende Stadträte wollen auch im nächsten Stadtrat wieder dabei sein: Peter Neller, der OB-Kandidat von 2006, hofft von Platz 5 aus durchzustarten, CSU-Urgestein Franz-Wilhelm Heller nimmt die Herausforderung auf Platz 21 sportlich, ebenso Elfriede Eichfelder auf 44.

Drei Namen fehlen auf der Liste: [Melanie Huml](#), ihr Mann Markus und [Helmut Müller](#). Die Gesundheitsministerin, die der CSU zweifellos viele Stimmen gebracht hätte, zieht es wie bereits vor sechs Jahren vor, sich auf ihre Aufgabe in der Landespolitik zu konzentrieren. Die zeitliche Belastung mache es unmöglich, das Amt in [Bamberg](#) in dem Sinne auszufüllen, wie es sich die Bürger wünschen, lässt Huml verlauten. Auch ihr Mann Markus mochte 2020 nicht mehr antreten. Nach Angaben von Christian Lange aus Zeitgründen.

Auch der Stadtratshaudeggen und CSU-Fraktionschef Helmut Müller ist nicht mehr mit von der Partie: „Man hat mich gebeten zu kandidieren, aber mein Entschluss aufzuhören, steht seit langem fest.“ Müller (75) wäre zum Ende der neuen Periode 82 Jahre alt geworden.

Spannung verspricht die Frage, ob der „fränkische Chinese“ You Xie (Platz 3) auch nächstes Jahr wieder CSU-Stimmenkönig wird. Er soll den Spruch erfunden haben: Bamberg hat eine starke Geschichte hinter und eine lange Zukunft vor sich.

Die Kandidatenliste der CSU in Bamberg

- 1 Christian Lange, Bürgermeister
- 2 Anne Rudel, Kauffrau, Stadträtin
- 3 You Xie, Diplom-Germanist, Stadtrat
- 4 Anna Niedermaier, Floristin, Stadtr.
- 5 Peter Neller, Richter, Stadtrat
- 6 Annamarie Bauer, Studentin
- 7 Gerhard Seitz, Chefarzt, Stadtrat
- 8 Gabriele Seidl, Wirtschaftsprüferin
- 9 Florian Müller, Gastronom
- 10 Wolfgang Grubert, Kaufmann
- 11 Annerose Ackermann, Stadträtin
- 12 Oliver Leuteritz, Rechtsanwalt
- 13 Andreas Dechant, Stadtrat
- 14 Stefan Kuhn, Rechtsanwalt
- 15 Daniela Kicker, Betriebswirtin
- 16 Stefan Gallenz, Zahnarzt
- 17 Wolfgang Reichmann, Journalist
- 18 Thomas Lehmann, Polizist
- 19 Eva Fischer, Wissensch. Mitarbeiterin
- 20 Michael Kalb, Metzger, Stadtrat
- 21 Franz-Wilhelm Heller, RA, Stadtrat
- 22 Gerd Schimmer, Lehrer
- 23 Daniela Utzmann, Selbstst. Kauffrau
- 24 Ismail Gök, Kaufmann
- 25 Alexander [Wilhelm](#), Beamter
- 26 Jan Pfadenhauer, Student
- 27 Daniela Brodmerkel, Imm.-Kauffrau
- 28 Ambros Michael Mahr, Gastronom
- 29 Florian Köhn, Arbeitsrichter
- 30 Michael Flämig, Diplom-Volkswirt
- 31 Matthias Wenninger, Fahrlehrer
- 32 [Christian Mayer](#), Physiotherapeut
- 33 Gabriele Göring, Dipl.-Betriebswirtin
- 34 Peter Ruderich, Kunsthistoriker
- 35 Ulrich Kahle, Kunsthistoriker
- 36 Markus Habermeyer, Kaufmann,
- 37 Monika Hoh, Verwaltungsang. i. R.
- 38 Ben Wirth, Schüler
- 39 Christian Burgis, Gärtnermeister
- 40 Nofal El Sayed, Gesundheitspfleger
- 41 Barbara Zeck, Univ.-Angestellte i. R.
- 42 Helmut Glück, Prof. a. D.
- 43 Reinhold Herrmann, Univ.-Angest.
- 44 Elfriede Eichfelder, Stadträtin

(<https://www.infranken.de/regional/bamberg/44-kandidaten-csu-setzt-in-bamberg-auf-die-wechselstimmung;art212,4447302>)

Kein gutes Beispiel

Zur CSU-Stadtratsliste könnte man sagen: „Der Berg kreißte und gebar eine Maus.“ Weniger sarkastisch: „Es ist doch noch was geworden – besser als zu befürchten war.“ Da wurde, vor allem wegen der geschlechtlichen Ausgewogenheit, ein großes Tamtam gemacht; richtig geklappt hat das nicht. 20 Männer, 20 Frauen und vier Sonstige wäre richtiger gewesen.

Diese Lösung ist ein schlechtes Beispiel für die anderen Parteien und Gruppierungen. Das Problem scheint aber nicht so leicht zu lösen zu sein. Wie soll man die Hälfte Frauen mit der Hälfte Männer im Reißverschlussverfahren auf einer Liste zusammenbringen (wie von oben und vor allem von fanatischen „Frauenrechtlerinnen“ gewünscht wird), wenn sich nicht genug Frauen zu einer Kandidatur bereit erklären? Und bei Männern ist es doch nicht besser. Da ziehen beide Gruppen ein was einzuziehen und nicht einzuziehen ist.

Wer geht noch zu einer Partei, um als Stadtrat aufgestellt zu werden? Viel leichter ist es, über die Arbeit der ehrenamtlichen Stadträte zu räsonieren.

Möglicherweise ist die Zeit nicht mehr fern bis die Stadträte aus der Einwohnerkartei im Lotterieverfahren ausgelost werden? Und noch eine Bitte an die Presse: Seh'n Sie das Problem auch einmal von dieser Seite und hau'n Sie nicht immer bloß d'rauf.

Berufsangaben mit dem Zusatz „a. D.“ bzw. „i. R.“ sind beamtenrechtlicher Natur und haben im privaten Bereich nichts zu suchen.

Andreas Stenglein, am 25.09.2019 14:21 Uhr